

# COMEBACK: BIG APPLE.

UNTERWEGS IN MANHATTAN.

TEXT: ANKE PEDERSEN · FOTOS: KAI NEDDEN

Nach den Verwundungen infolge von 9/11 und des Lehman-Crashes war es ruhiger geworden um und in **New York City**. Doch nun ist der Big Apple wieder da: stärker, entschlossener und selbstbewusster als je zuvor. Das Exzentrische, das Laute und Selbstverliebte hat er hinter sich gelassen. New York 2015 ist eine **Weltmetropole mit Anspruch** und hochgekrepelten Ärmeln.



Irgendwie ging es in den letzten Jahren immer nur um Dubai: seine immer neuen Superlative, seine stärker und mächtiger werdende Airline, seine klare Ansage des: Anything goes! Doch was ist eigentlich mit der wahren Hauptstadt dieser Welt – mit New York? Jener Stadt, in der das Denken in immer neuen Dimensionen einmal erfunden wurde? Der Heimat von Empire State Building, Wall Street und 5th Avenue? Von Freiheitsstatue, JFK und Times Square? Ist sie eingeschlafen, the city that never sleeps?

Keineswegs! Doch die Verwundungen infolge von Nine-Eleven und Lehman-Crash haben diese Stadt verändert, sie auf gewisse Weise erwachsen werden lassen: weniger crazy, weniger exzentrisch, weniger laut und selbstverliebt. »Berlin ist heute viel cooler als New York, viel pulsierender und dynamischer, ja: wie das New York der 1980er«, urteilt nicht nur Alisha, junge Managerin einer Nobelboutique im angesagten Meatpacking District.

**SEX & CRIME WAR GESTERN**

Tatsächlich ist von den Extremen früherer Jahre nicht mehr viel übrig. Frühere No-Go-Neighborhoods wie Harlem, die Bronx oder Hell’s Kitchen sind heute normale, ja prosperierende Viertel. Immer neue Parks und liebevoll gepflegte Blumenkübel durchbrechen die einstige Strenge zugiger Hochhaus-schluchten. Und auch der Bürgermeister wird heute nicht mehr, wie noch Giuliani, vom Kampf gegen die Kriminalität getrieben, sondern vom Bemühen um bezahlbaren Wohnraum, Ökologie (Bloomberg 2002-2013) und Bildung (de Blasio).

**RÜCKKEHR DER REKORDE**

Mögen Städte wie Dubai ihre Errungenschaften doch in die Welt posauen. Der Big Apple im Jahr 2015 muss niemandem mehr etwas beweisen. Er war und ist ein Superlativ in sich. Immer neue Besucherrekorde – im Jahr 2014 waren es 56,5 Millionen (+23 % seit 2009) – demonstrieren das ebenso eindrucklich wie immer noch höhere Hochhäuser, immer noch mehr Hotels, Restaurants und Eventlocations, noch spektakulärere Museen, schö-

nerer Parks und kreativ-quirelige Nachbarschaften. Selbst das altherwürdige Metro-System ist gerade dabei, seine Strecken bis in die letzten Winkel der fünf Stadtteile Manhattan, Brooklyn, Bronx, Staten Island und Queens zu erweitern. Wahrlich, diese Stadt schläft nicht!

Der Turnaround begann 2011, als erstmalig mehr als 50 Millionen Besucher hierher strömten. Es war das Jahr der großen Jubiläen: Die Freiheitsstatue feierte ihren 125. Geburtstag, die Carnegie Hall ihren 120., das Rockefeller Center wurde 80 Jahre alt, und am 12. September – zehn Jahre nach Nine-Eleven – wurde am Ground Zero ein Gedenkpvillon für die Opfer des Anschlags auf die Twin Towers eröffnet. Zweieinhalb Jahre später, am 15. Mai 2014, dann das eigentliche Mahnmal: das »National September 11 Memorial and Museum«.

**HOTELBOOM MANIFESTIERT DEN WANDEL**

Nahezu gleichzeitig geriet der Hotelmarkt in Bewegung wie lange nicht. Eine gefühlte Ewigkeit lag sie damals zurück, die Eröffnung des letzten spektakulären Hotelprojekts in Manhattan: des luxuriösen Mandarin Oriental im Time Warner Center am Central Park im November 2003. Nun ging es wieder Schlag auf Schlag: Im August 2010 ging das »Gansevoort Park Ave-

nue« (Motto: »Sexy in the City«) mit 220 Zimmern in Midtown Manhattan an den Start. Im selben Monat öffnete in einem spektakulären Art-déco-Gebäude im Theatre District das »The Chatwal«, ein 83-Zimmer-Boutique-hotel und das »erste Luxushotel am Times Square« (Starwood Luxury Collection). Anfang 2012 schließlich bekam New York sein erstes »Conrad«-Hotel: 463 Nobel-Zimmer im Financial District.

**MANHATTAN WÄCHST ZUSAMMEN**

Bis heute ist der Strom immer neuer, höherer, größerer und hipperer Hotels nicht abgerissen. Dennoch kann jedes dieser drei Häuser für sich in Anspruch nehmen, Teil der Speerspitze bei der Überwindung lange existierender, bisweilen unsichtbarer Grenzen innerhalb Manhattans gewesen zu sein. Zum Beispiel das Conrad im Financial District. Das Haus liegt zwar noch eine gute Meile nördlich der Wall Street, der Heimat der weltweit tonangebenden New York Stock Exchange. Dennoch ist es noch gar nicht so lange her, dass sich das Gebiet südlich dieses Punktes nach Einbruch der Dunkelheit – spätestens aber nach dem Feierabend der namensgebenden Finanzindustrie – in eine »No-Go-Area« verwandelte: verlassen, dunkel, gefährlich. Und hier ein Luxushotel? Undenkbar!



Lunchtime im Financial District: das pralle Leben



Boom in Lower Manhattan:  
Bummeln an Pier 11  
(South Street Seaport)

# »Wir sind in New York, nicht in Amerika.«

### LOWER MANHATTAN LEBT!

Doch schon wenige Monate nach den furchtbaren Anschlägen aufs World Trade Center hatte hier eine Metamorphose eingesetzt, die so wohl keiner erwartet hatte. Natürlich war es Zufall, doch mit dem lange zuvor geplanten Ritz-Carlton im Battery Park eröffnete schon im Januar 2002 das erste Nobelhotel in Lower Manhattan – flankiert von millionenschweren Investitionen in die umliegende Infrastruktur. Mit dem Ziel, das Viertel »Triangle Below Canal Street« nahe des früheren World Trade Centers mit neuem Leben zu füllen, rief Hollywood-Schauspieler Robert de Niro noch im selben Jahr das Tribeca Film-Festival ins Leben. Spätestens damit war der Startschuss für die Eroberung des bis dato toten Viertels durch die städtisch-kulturell-

touristische Maschinerie gefallen. Inzwischen ist das Financial District ein Stück pralles Leben bis hinunter zum Battery Park.

Einen nicht minder großen Wandel hat das ehemalige Meatpacking District durchlebt – dieser winzige Bezirk in der Zange zwischen Chelsea und Greenwich Village. Noch in den 1990er-Jahren war die Gegend geprägt vom Anblick frisch zerteilter Schweinehälften, heruntergekommenen Schlachthäuser und einer wenig versteckten Drogenszene. Doch mit der Jahrtausendwende erlebte das Viertel einen Ansturm, der ähnlich überraschend war wie der Run auf das Financial District. Vor allem die kreative Szene eroberte all die preisgünstigen Lofts und gusseisern aufgesetzten Fabrikräume entlang der kopfsteinge-

pflasterten Straßen zwischen der 14th Street West im Norden und der Gansevoort Street im Süden.

### FLAGSHIPS STATT SCHLACHTHÄUSER

Mit ihnen kamen zahllose, beinahe europäisch anmutende Cafés, Galerien und Restaurants. Und nicht nur der Chelsea Market verwandelte eine ehemalige Fabrik in einen Magneten für Feinschmecker und Liebhaber raffinierter Feinkost. »Wir sind in New York, nicht in Amerika«, erinnert ein Verkäufer im Gourmettempel »Dean and DeLuca« den staunenden Besucher. So rasant war und ist der Wandel, dass man heute nicht mehr auf die 5th Avenue geht, sondern in die Flagshipstores von Stardesignern wie Stella McCartney und anderer im Meatpacking District. Danach geht's zum Bummel entlang der High Line: einer ehemaligen, 2,3 Kilometer langen Hochbahntrasse, die sich heute als Park mit Grünflächen, Kunstinstallationen, idyllischen Sitzcken und Blick auf die Duftmarken von Architekturlegenden wie Jean Nouvel und Frank Gehry präsentiert.

Der dritte große Wandel vollzog sich im nunmehr respektablen Theater District. Dessen erstes Luxushotel, das Chatwal – eine großartige Verbeugung vor der Architektur und dem Zeitgeist der 1920er- und 1930er-Jahre –, liegt zwar nur drei Blocks vom Rockefeller Center im Norden, der Grand Central Station im Süden und dem Times Square auf der 7th Avenue im Westen entfernt. Dennoch galt auch diese Gegend jahrelang als – der Name ist Programm – »Hell's Kitchen«. Das änderte sich erst, als Time Warner und andere Mediengiganten hier nach der Jahrtausendwende Milliarden investierten.

### WELTHAUPTSTADT DER FINANZEN UND MEDIEN

Anno 2015 existieren in diesem Viertel mit seinen 360 Schauspielhäusern nicht nur zahllose weitere, auch internationalen Ansprüchen genügende Hotels. Gerade erst im Februar ging zum Beispiel das »The Knickerbockers« an den Start, ein Leading Hotel mit Charlie-Palmer-Restaurant

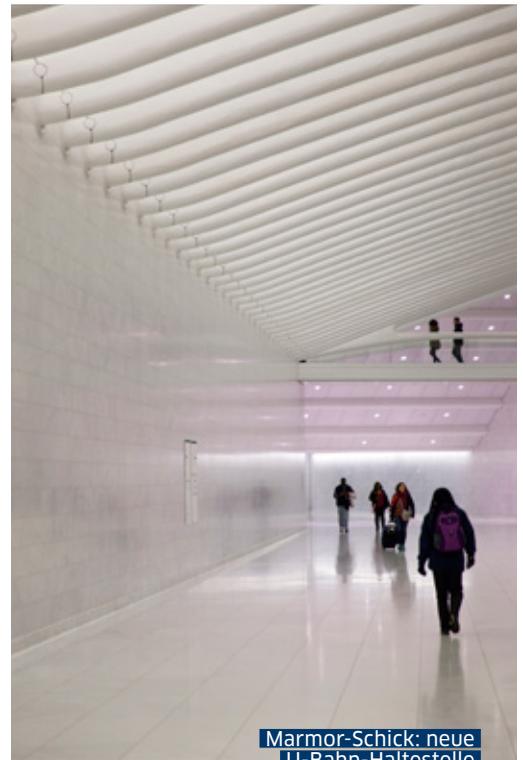
und gigantischer Rooftop-Bar – übrigens auch dies ein Mega-Trend in der New Yorker Hochhaus-Hotellerie. Vor allem aber schlägt hier das Herz der Werbe-, TV-, Nachrichten- und Online-Branche. Wobei sich NYC nicht nur als weltweit führende Medienmetropole etabliert hat, sondern – nach dem Silicon Valley – auch als Hot Spot für die amerikanische Start-up-Szene. Nicht umsonst ist WLAN heute fast überall in Manhattan nicht nur verfügbar, sondern auch schnell und gratis.

**THE WHEEL: DAS RAD DREHT SICH WEITER**

Ein Ende des Booms ist übrigens nicht absehbar und auch der nächste große Wandel schon in vollem Gange: in St. George, einem von historischen Gebäuden geprägten Stadtteil an der Nordküste von Staten Island. Im laut New York Tourism Board »größten kommerziellen Entwicklungsprojekt in der Geschichte New York Citys«

(Lighthouse Point) entsteht derzeit nicht nur eine hippe Promenade entlang der Waterfront; oder New Yorks erstes Premium Outlet, die Empire Outlets. Ab 2017 soll hier ein Riesenrad stehen, »The Wheel«, das mit sagenhaften 192 Metern Höhe alle bisherigen Rekordhalter gepflegt auf ihre Plätze verweist.

Wer sich ein eigenes Bild machen will vom neuen, alten New York, kann dies jetzt auch von seiner neuesten Attraktion: Am 29. Mai 2015 hat sich der Big Apple mit dem One World Observatory und seiner in 380 Metern über der Stadt schwebenden Aussichtsplattform ein neues Wahrzeichen geschaffen. ➡



Marmor-Schick: neue U-Bahn-Haltestelle am Ground Zero



Nach wie vor ein Superlativ: Skyline des wichtigsten Finanzmarkts der Welt

**TOP 3 BUSINESS HOTELS.**

EMPFOHLEN VON EDWARD PERRY, HEAD OF PARTNERSHIPS, AMERICAS.



**Wall Street Inn**

Im Herzen von Downtown Manhattan repräsentiert dieses

4-Sterne-Boutiquehotel mit 46 Zimmern alles, wofür das Finanzviertel bekannt ist: Zur Wall Street sind es nur fünf Minuten zu Fuß und zehn Minuten bis zum One World Trade Center. Auch die Uferpromenade und das neue Viertel South Street Seaport sind schnell erreicht. Nachts verwandelt sich die Umgebung des Hotels im europäischen Stil in eine ruhige Oase mit vielen Restaurants.

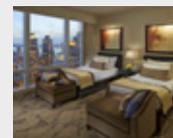


**Howard Johnson Manhattan SoHo Hotel**

Unweit von Canal Street, Chinatown,

Little Italy und SoHo erwartet dieses neu errichtete 3-Sterne-Budgethotel seine Gäste in 43 modern eingerichteten Zimmern. Frühstück ist kostenlos – ein großes Plus in der

Stadt, die niemals schläft. Das Hotel ist umgeben von Dutzenden von Geschäften, Restaurants und Bäckereien. Zur U-Bahn sind es fünf Minuten zu Fuß.



**Mandarin Oriental**

Das 5-Sterne-Businesshotel mit 198 Zimmern und 46

Suiten bietet einen Traumblick auf den Central Park. Mehrere U-Bahn-Linien halten am Hotel (Columbus Circle) und bieten eine schnelle Anbindung an alle Viertel Manhattans. Asiatisches Flair prägt das Haus, das über mehrere Veranstaltungsräume verfügt – unter anderem einen 500 Quadratmeter großen Festsaal mit raumhohen Fenstern Richtung Central Park.



Edward Perry, Head of Partnerships, Americas

# AUF EINEN BLICK.

## NEW YORK CITY IM FOKUS.

TEXT: ANKE PEDERSEN · FOTO: KAI NEDDEN

### FAKTEN.

**Einwohnerzahl:** 8,4 Millionen (Manhattan: 1,58 Millionen)

**Sprache:** Englisch

**Nationalfeiertag:**

4. Juli - Independence Day

**Zeit:** MEZ -6 Stunden

**Deutsche Botschaft:** 871 United Nations Plaza, New York, NY 10017  
Tel. +1 212 610-9700  
www.germany-info.org

**Österreichische Botschaft:**

31 East 69th Street, New York, NY 10021; Tel. +1 212 737-6400  
www.bmeia.gv.at/botschaft/gk-new-york.html

**Schweizer Botschaft:**

633 Third Avenue, 30th Floor, New York, NY 10017  
Tel. +1 212 599-5700  
www.eda.admin.ch/newyork

### WIRTSCHAFT.

**Wirtschaftswachstum 2014:** Die USA sind mit einem Bruttoinlandsprodukt von 17,4 Billionen US-Dollar (+2,77 % zu 2013) die größte Volkswirtschaft der Welt. Das Gross Domestic Product im Raum New York lag 2013 bei 1,3 Billionen Dollar. Mit London und Tokio gehört New York City zu den größten Finanzplätzen der Welt. Sitz der globalen Leitbörse NY Stock Exchange: Wall Street.

**Wichtigste Branchen:** Bio Science, Öko-Technologie, Mode, Finanzen und Medien. Mit einem Umsatz von 19,7 Milliarden US-Dollar ist NYC die Nummer eins unter den Medienstädten (vor Tokio und London).

**Inflationsrate 2014:** 1,4 Prozent

**Arbeitslosenquote:** 5,9 Prozent

**Währung:** US-Dollar (USD)

**Wechselkurs:** 1 Euro = 1,11 USD;  
1 CHF = 1,06 Euro (Stand: Mai 2015)

### SICHERHEIT/BESONDERES.

New York City gilt heute als sicherste Großstadt der USA. Wie in jeder anderen Metropole sollte man jedoch weder in nicht-lizenzierte Taxen steigen noch nachts durch unbeleuchtete Viertel laufen oder Wertgegenstände für

jedermann sichtbar tragen - insbesondere in der Metro. Hinweis für Raucher: Neben Alkohol ist inzwischen auch der öffentliche Konsum von Tabak strikt verboten.

**Notruf:** 911 für Polizei, Feuerwehr und Notarzt.

### KOMMUNIKATION.

**Telefon:** Münz- oder Kartentelefone gibt es fast überall. Ortsgespräche kosten 50 Cent. NYC hat fünf Vorwahlnummern: 212, 917, 646 für Manhattan, 718 und 347 für die anderen Stadtteile.

**Mobil:** In den USA funktionieren nur Mehrband-Handys. Wer keines hat, kann vor Ort eines leihen. Für Orts- ebenso wie für internationale Gespräche empfiehlt sich der Erwerb einer »prepaid phone card« an einem Kiosk, Zeitungsstand oder im Supermarkt.

**WLAN:** Nahezu überall ist der Zugang zum Internet kostenlos, ob an Flughäfen, in Hotels, Parks, Cafés oder Bibliotheken. Die Website [www.downtownny.com/programs/free-public-wifi](http://www.downtownny.com/programs/free-public-wifi) listet alle Gratis-WLAN-Spots in Downtown New York.

### HOTELLERIE.

2014 hat die Zahl der verfügbaren Zimmer in NYC erstmals die 100.000er-Marke geknackt, bis Anfang 2017 sollen es sogar 115.000 werden - in allen Preisklassen, allen Stilrichtungen und allen fünf Stadtgemeinden. Vor allem Ketten arbeiten an ihrer flächendeckenden Präsenz: Hyatt (Hyatt Place, Hyatt House, Andaz, Park Hyatt), Intercontinental (Holiday Inn, Indigo, Crown Plaza) und Starwood (aloft, Four Points, W) ebenso wie Hilton (Hampton Inn, Garden Inn, Homewood Suites) und Marriott (Residence Inn, Renaissance, Courtyard, AC, Fairfield Inn & Suites, Edition, Moxy).

### APPS.

**CabSense:** Live-Daten von Taxi-Positionen mit Vorschlägen für die besten Spots zum Warten.



**BusBus NYC:** Tracking-App zur Ortung von Bussen. Hilft bei der Entscheidung, ob sich Warten lohnt oder ob es zu Fuß schneller geht.



**MenuPages:** Liste von Restaurants inklusive Speisekarte, Art der Küche, Stadtteil und Preis.



**Downloadtipps:** Apps zu den Themen Navigation, Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Museen und Verschiedenes gibt es unter [www.nycgo.com/articles/best-nyc-smartphone-apps](http://www.nycgo.com/articles/best-nyc-smartphone-apps).

**Eine Übersicht** liefert auch die mobile Internetseite »New York City on the Go«, [www.nycgo.com](http://www.nycgo.com)

**Nahverkehr:** [web.mta.info/apps](http://web.mta.info/apps)

## REISE.

**Flug:** New York hat drei internationale Flughäfen: John F. Kennedy Airport (JFK), Newark International Airport (EWR) und La Guardia Airport (LGA). Direktflüge gibt's ab Düsseldorf, Frankfurt, München, Berlin und Hamburg. Von Downtown Manhattan ist JFK 25 Kilometer entfernt. Er ist über den AirTrain JFK an den Nahverkehr angebunden, Taxen nach Manhattan kosten fix 52,50 USD (ohne Maut und Trinkgeld). Newark liegt 27 Kilometer von Manhattan entfernt; sein Bahnhof wird von NJ-Transit- und Amtrak-Zügen bedient.

**Nahverkehr:** Der ÖPNV ist die einfachste, schnellste und billigste Möglichkeit, um vorwärtszukommen. Am bequemsten geht es mit der U-Bahn; Buslinien decken den Rest der Stadt ab. Bezahlt wird mit der MetroCard, einer aufladbaren Chipkarte. Eine Einzelfahrt kostet 2,75 USD, ein Sieben-Tage-Ticket 31 USD. Die Staten Island Ferry zwischen St. George auf Staten Island und dem Battery Park in Manhattan ist kostenlos.

**Fernverkehr:** Einen Großteil bedient Amtrak: [www.amtrak.com](http://www.amtrak.com)

**Mit dem Auto:** Alle großen Mietwagenfirmen sind in NYC vertreten; bequemer sind aber die gelben Taxen. Zusätzlich zum Startpreis von 2,50 USD werden 50 Cent pro fünftel Meile fällig oder – in Abhängigkeit vom Verkehr – je gefahrener Minute. Während der Rushhour zwischen 4.00 und 8.00 Uhr kostet die Fahrt einen Dollar extra, Nachtzuschlag: 50 Cent.

**Einreise:** Zusätzlich zum Reisepass ist ein ESTA-Formular nötig.



## ENTFERNUNGEN.

	New York
Philadelphia	155 km
Boston	344 km
Washington DC	365 km
Toronto	790 km
Chicago	1.267 km
Miami	2.060 km

## FLUGZEITEN.

	New York
Chicago	1 h 40 min
Frankfurt	5 h 08 min
Los Angeles	7 h 54 min
Tokio	13 h 20 min
Shanghai	14 h 50 min
Sydney	21 h 50 min

## ZIMMERPREISE.

	Ø pro Nacht
2-Sterne-Hotel	182 €
3-Sterne-Hotel	215 €
4-Sterne-Hotel	257 €
5-Sterne-Hotel	457 €